

Auch mal nichts tun

Mut zur Lücke! Ein Spruch, den man in vielen Situationen anbringen kann, findet Flora. Er ist angebracht, wenn es um Erzählungen geht, die den Gesprächspartner vielleicht nur zur Hälfte interessieren. Oder beim Planen des Wochenendes. Da muss man nicht jede Einladung annehmen, findet Flora. Und der Spruch hat sich am Wochenende auch sehr gut anwenden lassen, als Florian sonntagfrüh joggen gehen wollte. Flora muss nicht immer bei allem dabei sein, hat sie entschieden. „Mut zur Lücke“, heißt es so schön. Flora ist für mehr Lücken in ihrem Terminkalender. Denn manchmal muss man ja auch einfach mal nichts tun, oder? Jedenfalls findet das Ihre

Flora

flora
@fuldaerzeitung.de

Anzeige

mediana Tagespflege
in Fulda und Hünfeld

Feuer und Einbruch in alter Schule

SCHLITZ

Unbekannte sind in der Nacht von Samstag auf Sonntag in das leerstehende Gebäude der ehemaligen Gesamtschule in Schlitz eingedrungen und haben ein Feuer gelegt. Im Chemieversuchsraum begann ihre Tour durch die Schule. Hier befanden sich in den Schränken laut Polizei noch einige Glasflaschen mit Inhalt, wie sie für Schulversuche benötigt werden. Die Unbekannten warfen einige der Flaschen auf den Boden und aus dem Fenster. Im ehemaligen Hausmeisterbüro entzündeten sie Folienmappen und Kopierpapier-Reste. Zudem entdeckten die Beamten Farbschmierereien an den Wänden. Diese könnten jedoch schon älteren Datums sein, sagt die Polizei. sur

Auffahrunfall mit drei Autos

FULDA

Ein Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen hat sich am Samstag gegen elf Uhr in der Frankfurter Straße ereignet: Beteiligt waren eine 45-jährige Neuhoferin, eine hinter ihr fahrende Fliedenerin und eine 23-jährige Fuldaerin, die zu spät erkannt hatte, dass die Fahrzeuge vor ihr abgebremst hatten. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf mindestens 10000 Euro. sur

Ein bisschen Hoffnung und Sorgen

Sanierung Freibad Dalherda: Öffnung im August?

Von unserem Redaktionsmitglied
RAINER ICKLER

DALHERDA

Wird das kleine, aber feine Freibad in Dalherda dieses Jahr wieder geöffnet? Alles hängt jetzt davon ab, ob es eine Zuwendung vom Landkreis gibt und wie lange die Firma, die signalisiert hat, die Badewassertechnik einzubauen, dazu brauchen wird.

„Wenn alles nach Plan verläuft, dann könnte das Bad in diesem Jahr doch noch für eine kurze Zeitspanne öffnen“, hofft der Gersfelder Bürgermeister Dr. Steffen Korell (CDU). Dazu müsste aber der Landkreis eine Zuwendung aus dem Kreisausgleichsstock bereitstellen. Die Förderung will die Stadt in dieser Woche beantragen. Der Kreisausschuss müsste dann noch seine Zustimmung geben. Dann könnte die Sanierung des Freibades, die im vergangenen Jahr begonnen wurde, noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Das Freibad in Dalherda ist ein wichtiger Treffpunkt für die Ortsgemeinschaft, seit es keine Gastwirtschaft mehr gibt. Zudem lernen dort viele Kinder schwimmen, nicht nur aus Dalherda, sondern auch aus umliegenden Dörfern. Und der Schwimmbadverein ist sehr rührig, sorgt dafür, dass genügend Rettungsschwimmer vor Ort sind, und dass sich die Gäste außerhalb des Beckens bei Kaffee und Kuchen und anderen Leckereien wohlfühlen. Alles Gründe, die eine Förderung seitens des Kreises möglich machen könnten, sagt Korell.

Allerdings hat das Ganze einen Haken. Die Firma, die die Badewassertechnik einbauen soll, könnte nach Angaben von Korell vermutlich erst Mitte Mai mit den Arbeiten beginnen. Falls alles nach Plan verläuft, das Wetter mitspielt und es keine Materialprobleme gibt, wäre noch eine verkürzte Saison ab Mitte Au-

gust möglich, sagt Korell.

„Wenn das eintrifft, wären wir froh“, sagt der Vorsitzende des Schwimmbadvereins, Ingo Sommers. Dann hätten wir für den Spätsommer wieder einen Dorftreffpunkt. Seit Jahren kümmert sich der Verein um die Belange des Freibades, organisiert Schwimmkurse und Rettungsschwimmer, sorgt dafür, dass die Besucher sich wohlfühlen und packt bei der Sanierung mit an.

Das Bad soll modernisiert werden. Die Dalherdaer helfen ebenfalls, damit die Baukosten im Rahmen bleiben und es schnell vorangeht. Der Sanierungszeitplan sah eine Öffnung im Spätsommer 2022 vor, blickt Ingo Sommers zurück. Alles lief nach Plan, bis eine Firma, die die Badewassertechnik, also die verschiedenen Rohrsysteme und Einströmdüsen, im Becken einbauen sollte, abgesagt hat-

Erhebliche Mehrkosten

te. Die Neuausschreibung ergab Mehrkosten in Höhe von rund 140 000 Euro. Dazu kamen noch weitere Kostensteigerungen, sodass sich die zusätzlichen Investitionen auf 215 000 Euro belaufen. Der Magistrat der Stadt Gersfeld hob daraufhin im August die Ausschreibung auf. Die Baustelle ruht seitdem, und die Dalherdaer hatten in dem toten Sommer 2022 keine Möglichkeit, in ihr Bad zu gehen.

Die Stadtverordneten stimmten im November den Mehrkosten zu. Die Gesamtausgaben für die Sanierung belaufen sich auf 540 000 Euro. Im Haushalt der Stadt Gersfeld sind Mehrausgaben von 215 000 Euro eingeplant. Jetzt hoffen Bürgermeister, Dalherdaer und Schwimmbadverein, dass der Kreisausschuss die Gelder in Höhe von rund 180 000 Euro bewilligt und die Firma möglichst schnell die Arbeiten durchziehen kann, damit es doch noch zu einer verkürzten Freibadsaison in diesem Jahr kommt.

GERSFELD

Derweil zeichnen sich auch für das Gerselder Freibad Probleme für die Sommersaison ab. Bürgermeister Dr. Steffen Korell sagt, dass der Verwaltungsangestellte für den Bäderbetrieb, also der Bademeister, seine Stelle gekündigt hat. Er ist nicht nur für die Technik im Bad, sondern auch für die Einteilung der Rettungsschwimmer und den gesamten Ablauf verantwortlich.

Die Stelle soll jetzt ausgeschrieben werden und der Bürgermeister hofft, dass sich Bewerber finden. Das ist nicht selbstverständlich. Denn gerade in diesem Beruf ist es derzeit schwer, Angestellte zu finden. Aber ohne einen solchen Bademeister sei eine Öffnung des Freibades nicht möglich, macht der Bürgermeister deutlich. / ic

HILDERS

In der Marktgemeinde Hilders läuft bei der Sanierung der Ulsterwelle alles nach Plan. Das bedeutet, dass mit dem Start der Sommerferien geöffnet werden soll, erklärt Matthias Scheer, Bauamtsleiter der Gemeinde. Es gebe keine Engpässe, die den Zeitplan in Gefahr bringen würden. „Alle Arbeiten sind ausgeschrieben. Aktuell arbeitet die Rohbau-

firma, das Außenbecken wird bereits überdacht“, erläutert Scheer. Zudem werde derzeit der Sanitärbereich saniert.

Personell sei man ebenfalls gut vorbereitet. Derzeit arbeiten die Mitarbeiter des Schwimmbads unter anderem im Bauamt, werden ab Sommer aber wieder in der Ulsterwelle eingesetzt. / lwe

HOSENFELD

In Hosenfeld wird das Schwimmerbecken mit Badewassertechnik sowie das Eingangsgebäude mit Technikräumen saniert. So sind im Schwimmerbecken bereits Betonarbeiten sowie Rückbauarbeiten am Beckenumgang durchgeführt worden, erklärt Bürgermeister Peter Malolepszy. In der Außenanlage seien Duschen, Mauern, Hecken und eine Treppe entfernt worden. Zudem steht der Rohbau des neuen Schwimmermeister-Aufsichtsgebäudes.

Mehrere Arbeiten stehen aus, Anfang Juli soll das Bad öffnen soll. Es stehen der Aufbau von Filteranlagen und Ausbauarbeiten im Technikraum sowie der Ausbau des Kassenhäuschen und des Aufsichtsgebäudes an, zählt der Bürgermeister auf.

Bislang seien keine Probleme bei Lieferung und Beschaffung

der Materialien aufgetreten, da alles früh angefragt und bestellt worden sei, erläutert Malolepszy. „Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass es wegen der angespannten Lage am Markt gerade im Bereich der Elektro- und Pumpentechnik zu Lieferverzögerungen kommt“, meint der Bürgermeister.

Personell gebe es keinen Engpass. Zwei Fachkräfte wechseln sich ab, um Öffnungs- sowie Vor- und Nachbereitungszeiten abzudecken. Die Bäderbetriebsgesellschaft Fulda stellt an einem Tag pro Woche Personal für die Restzeiten. Die Gemeinde beschäftigt zwei Schwimmermeister, von denen einer erkrankt sei. „Wir rechnen damit, dass er zur Saisonöffnung wieder einsatzbereit ist“, so Malolepszy. Alternativen würden derzeit geprüft. / lwe



Die Sanierung musste im vergangenen Jahr abgebrochen werden. Jetzt hoffen die Verantwortlichen, dass die Arbeiten bis Spätsommer abgeschlossen werden können. Foto: Ingo Sommers